

Abstract

Die deutsche Gesellschaft wird zunehmend älter. Bereits jetzt sind 39 Prozent unserer Bevölkerung über 67 Jahre alt. Im Jahr 2040 werden es laut Statistischem Bundesamt 42 Prozent sein, eine Tendenz zeichnet sich ab. Damit werden Senioren zu einer starken und damit wichtigen Teilgruppe unserer Bevölkerung.

Das zunehmende Alter und der Ausstieg aus dem Erwerbsleben bedeutet für viele Menschen ein Wechsel ihrer Lebensweise. Sie verlieren soziale Kontakte und damit größtenteils den Bezug zur restlichen Gesellschaft: Senioren werden zu einer Randgruppe. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben sich vielerorts sogenannte *Senioren-genossenschaften* gegründet. Diese Gruppierungen sind eine institutionalisierte Möglichkeit für Senioren, (neue) Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig zu unterstützen - sei es beim Einkaufen, bei der Garten- oder Hausarbeit. Soziale Kontakte sind eine wichtige Ressource des menschlichen Lebens (Lin) und das Netzwerk eines Menschen kann sich auf dessen Wohlbefinden auswirken (Putnam und Helliwell).

Dieses Forschungsprojekt hat daher zum einen das Ziel, zu untersuchen, wie Senioren verschiedener Altersgruppen (65-75 J. / 76-85 J. / 86 J. +) vernetzt sind, wobei die Zugehörigkeit zu einer Senioren-genossenschaft als Vergleichsgruppe genutzt wird, um zu ermitteln, wie sich institutionalisierte Netzwerke von nicht-institutionalisierten Netzwerken unterscheiden. Zum anderen, wie sich die soziale Einbindung der Senioren in Hinblick auf ihr Wohlbefinden auswirkt. Der bisherige Forschungsstand beantwortet diese Frage nur unzureichend, da Wohlbefinden ein latentes Konstrukt ist, das es zu definieren gilt.

Die Netzwerkanalyse ist eine geeignete Methode, um die soziale Einbettung von älteren Menschen zu erfassen. In dieser Arbeit sollen die egozentrierten Netzwerke einzelner Senioren mittels fragebogengestützten Face-to-Face-Interviews erfasst werden. Diese werden durch Namensgeneratoren ergänzt sowie durch Tonbandaufnahmen unterstützt. Pro Untersuchungsgruppe (Nicht-/Mitglied in Genossenschaft) werden etwa 15 Personen aus Rheinland-Pfalz und Hessen interviewt. Die Interviews werden mit SPSS sowie der Grounded Theory analysiert bzw. ausgewertet.